

Das Zweiklassenystem und die Tarifänderungen bei der Reichsbahn.

Inkrafttreten am 7. Oktober.

Die Einführung des Zweiklassenystems bei der Reichsbahn ist nunmehr endgültig für den 7. Oktober 1928 vorgegeben. In diesem Zuge findet gleichzeitig der Fahrplanwechsel statt. In der Übergangszeit vom Sommerfahrplan auf den Winterfahrplan. Vom 7. Oktober ab wird also im allgemeinen nur noch eine Postverbindung mit der Bezeichnung 2. Klasse und eine mit der Bezeichnung 3. Klasse geführt. Die bisherige 1. Klasse wird nur in den besonders wichtigen Schnellzügen in den PD-Zügen, FFD-Zügen und in den Schlafwagen aufrechterhalten.

Das Ansehen der Verminderung der Wagenklassen treten mit Wirkung vom 7. Oktober 1928 auch die vom Reichsverkehrsministerium genehmigten Tarifänderungen in Kraft.

Die Einheitspreise der Einzelklasse

Das einheitliche Beförderungspreissystem je Kilometer der 1. Klasse 112 Pfg. in der 2. Klasse 56 Pfg., in der 3. Klasse 37 Pfg. mit einem Spannungsverhältnis von 1:1,5:2.

Die Einheitspreise der Einzelklasse betragen:

1. Klasse	1. und 2. Klasse		3. Klasse
	1. und 2. Klasse	3. Klasse	
1. Zone	1-75 Kilometer	2 Mk.	1 Mk.
2. "	76-150 "	4 "	2 "
3. "	151-225 "	6 "	3 "
4. "	226-300 "	8 "	4 "
5. "	über 300 "	10 "	5 "

Die Einheitspreise der Einzelklasse betragen:

Kategorie	2. Klasse		3. Klasse
	2. Klasse	3. Klasse	
1. Zone	1-35 Kilometer	0,50 Mk.	0,25 Mk.
2. "	36-75 "	1 "	0,50 "
3. "	76-150 "	2 "	1 "
4. "	151-225 "	3 "	1,50 "
5. "	226-300 "	4 "	2 "
6. "	über 300 "	5 "	2,50 "

Für PD-Züge ist außerdem ein Sonderzuschlag von 4 Mk. in der 1. und 2. Klasse zu zahlen, für FFD-Züge (Kleinpostzüge) ein Sonderzuschlag von 8 Mk. in der 1. und 2. Klasse zu zahlen. Bei Gesellschaftsfahrten in Schnell- oder Eilzügen wird der Zuschlag nur in Höhe von 75 v. H. erhoben.

Es werden besondere Monatskarten für Fernreisende und für Eilzüge ausgeben. Ihre Preise werden nach folgenden Einheitspreisen gebildet: 2. Klasse Fernreisende 10 Pfg., 3. Klasse Fernreisende 7 Pfg., 2. Klasse Eilzüge 5 Pfg., 3. Klasse Eilzüge 3 Pfg. Die Preise der 3. Klasse Fernreisende entsprechen demnach künftig der jetzigen 4. Klasse, die der 2. Klasse Eilzüge denen der jetzigen 3. Klasse, und die der 3. Klasse Eilzüge denen der jetzigen 2. Klasse.

Die Preise der Arbeiterwochenkarten und der Kurzweilwochenkarten bleiben unverändert, ebenso

die Preise der Militärfahrkarten und Bahnweilarten, sowie die Gepäc- und Expressaufträge.

Die beschleunigten Personenzüge werden in den Fahrplänen nicht mehr als solche bezeichnet. Sie werden aber, soweit sie nicht gemäß besonderer Anordnung (etwa 30 Prozent) als Eilzüge gefahren werden, als Personenzüge mit den bisherigen Untereisenbahnhalten und verkürzter Reisezeit beibehalten. Dies sind etwa 70 Prozent der heute verkehrenden beschleunigten Personenzüge, bei denen lediglich das Zeichen „BP“ wegfällt.

Die Wirtschaftsprobleme der Deutschen Reichspost.

Stuttgart, 9. Sept. Im Rahmen der Winterveranstaltungen der Württ. Verwaltungsschule sprach am Samstagabend im großen Saal der Technischen Hochschule Stuttgart Staatssekretär Sautter vom Reichspostministerium über die Wirtschaftsprobleme der Deutschen Reichspost. Dem Vortrag wohnten auch Finanzminister Dr. Dehlinger, der Präsident der Oberpostdirektion v. Metzger mit zahlreichen Postbeamten, der Präsident der Reichsbahndirektion Dr. Siegel, Staatsrat Dr. Heppelmeier, die Präsidenten Reuschler und Futing, Ministerialdirektor Wegmann, ferner zahlreiche Reichs- und Landesbeamte sowie Vertreter der Privatwirtschaft und der Presse an. Der Präsident der Württ. Verwaltungsschule, Finanzminister a. D. Schall, begrüßte die Mitglieder und Gäste und hieß besonders den Redner des Abends als lieben Landsmann willkommen. Staatssekretär Sautter-Berlin hob in seinem Vortrag zunächst die allgemeine Bedeutung der Wirtschaftsprobleme in der heutigen Zeit hervor und besprach dann die Ursachen der heutigen Wirtschaftslage in Deutschland, aus der wir nur durch eigene Kraft, durch Steigerung der Leistungsfähigkeit und Verminderung der Kosten herauskommen können. In diesem Zusammenhang ergaben sich für die Reichspost drei Probleme: 1. Was kann die Deutsche Reichspost zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Wirtschaft beitragen, das volkswirtschaftliche Problem; 2. wie kann die Reichspost die Kosten der Wirtschaft vermindern helfen, das Problem der Tarifpolitik; und 3. welche Aufgaben sind der Reichspost in ihrer Eigenwirtschaft gestellt, das finanzpolitische Problem.

Zur 1. Frage, zur volkswirtschaftlichen Aufgabe der Reichspost, führte der Redner aus, daß auch die Reichspost ihre Leistungen steigern müsse. Mit ihren Verkehrseinrichtungen ist sie noch keineswegs auf der Höhe. Zunächst ist die Post von der Eisenbahn abhängig, die heute erst 80 Prozent der Vorkriegsleistungen fährt. Das Posttrafiktum umfaßt 2000 km mit 3000 Posttrafiktum. Das Luftpostnetz hat heute 19 Verbindungen, von denen 25 Süddeutschland berühren. Das Nachrichtenetz ist ein Netz von 17-18000 km. Die wichtigste Aufgabe der nächsten Zeit ist die Verlabelung. Erst die Hälfte aller Leitungen sind heute unterirdisch gelegt. Das Funknetz sollte weiter ausgebaut sein. Wichtig ist die Erhöhung des Wirkungsgrades aller dieser

Verkehrseinrichtungen. Die Verkehrsanlagen müssen vermehrt, die Benutzungsmöglichkeiten erweitert, die Rohmateriallieferung erleichtert, die Postverbindungen und Zustellungen vermehrt werden. Im Anschluß an die letzte Gebühren-erhöhung hat die Post mit ihren Maßnahmen sofort begonnen. Die verschiedenen Verkehrsrichtungen müssen fortgebildet werden, so die Ausbildung des Fernverkehrs, die Pflege des bürgerlichen Verkehrs, Einrichtung von Postparcassen als Zubringer, nicht als Konkurrenten der Landes- und kommunalen Sparposten, die Vereinfachung der Verkehrsregelung, Modernisierung des inneren Betriebsapparats, Automatisierung des Fernspezialverkehrs, Beschleunigung der Betriebsabläufe, Ausgestaltung des Auslandsverkehrs. Zur Tarifpolitik übergehend erklärte Staatssekretär Sautter, daß die Reichspost die Lasten der Wirtschaft dadurch vermindern helfen könne, daß sie die Tarife in möglichen Grenzen halte. Die unterste Grenze für die Tarife bilden die Selbstkosten, die oberste Grenze die Tragfähigkeit der Wirtschaft. Innerhalb dieses Rahmens hat sich die Tarifpolitik der Reichspost stets gehalten. Gegenüber Gerüchten einer neuen Tarifserhöhung, betonte der Redner mit Nachdruck, daß, solange die jetzige Preisgestaltung bleibt, eine Erhöhung der Tarife der Reichspost nicht in Frage komme. Das 2. Problem betrifft die Ausgaben der Reichspost in ihrer Eigenwirtschaft, also das Finanzproblem. Dazu macht der Redner folgende Ausführungen: Nach dem Postfinanzgesetz muß die Reichspost ihre Ausgaben durch eigene Einnahmen decken, bekommt also keinen Reichszuschuß. Sie muß wie ein privatwirtschaftliches Unternehmen Bilanz machen, eine Gewinn- und Verlustrechnung vorlegen. Das Reichsvermögen, das von der Post bewirtschaftet wird, beträgt 2 1/2 Milliarden Mark. Die Betriebskosten der Post betragen einschließlich des Personalaufwands jährlich 1350 Millionen Mark, die Selbstkosten 650 Millionen Reichsmark. Dazu kommen noch Abfertigungen an das Reich von 100 Millionen, zusammen 2100 Millionen Reichsmark. Die Einnahmen der Post betragen nach dem jetzigen Stand jährlich 2150 Millionen Reichsmark, so daß eigentlich ein Ueberschuß bliebe, wenn nicht die Post für Erweiterung und Neubereitstellung von Anlagen jährlich noch 200-300 Millionen Reichsmark ausgeben müßte. Die Brücke zwischen beiden Beträgen, die nicht ausgeglichen sind, bildet der Anleihebetrag. Zum Schluß richtete der Redner an die Beamtenchaft der Reichspost, durch treueste Erfüllung der Aufgaben der Verwaltung zu erfüllen und zu unterstützen. Ledbater Beifall lobte den Redner für seine aufklärenden Ausführungen.

Württemberg.

Stuttgart, 14. Sept. (Spielplan der Württ. Landestheater.) Großes Haus: Sonntag, 16. Sept.: Lotos (7 1/2-10 1/4); Dienstag: Lohengrin (7 bis nach 11); Donnerstag: Adelsin (8-10 1/4); Freitag: Lotos (7-10 1/4); Samstag: Die Fuppe (7 1/2-10); Sonntag, 23. Sept.: Die Jäuerhölle (7-10 1/4); Dienstag: Lotos (8-10 1/4); Mittwoch: Cavalleria rusticana (Vogelweide) (8-10 1/4); Donnerstag: Lotos (8-10 1/4); Freitag: Der letzte Schlier (7 1/2-9 1/4); Samstag: Nacht der Jünger (8 bis 10 1/4); Sonntag, 23. Sept.: Der letzte Schlier (8-10 1/4); Mittwoch: Calixtus (8-10); Donnerstag: Geisl. Volk. Kapitän Wagners Befehls (7 1/2-10 1/4); Samstag: Calixtus (7 1/2 bis 10); Sonntag, 23. Sept.: Der Hochtourist (7 1/2-10); Montag: Calixtus (8-10 1/4); Dienstag: Reinen aus Irland (8-10 1/4); Mittwoch: Geisl. Volk. Judith (7 1/2-10 Uhr). - Nieder-

Friedr. Breusch, Pforzheim,
Inh.: Fr. Rom.
Metzger-Str. 7. Nächst dem Marktplatz.
Aussteuer- und Wäsche-Geschäft.
Spezialität:
Anfertigung kompletter Braut- und Kinder-Ausstattungen.
Herrenwäsche nach Maß.

Die schönsten Mäntel zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFE, Pforzheim

Gute Suppen bereiten Sie aus MAGGI'Suppen-Würfeln
Kochfertig - nahrhaft - reiner, natürlicher Geschmack - 25 verschiedene Sorten.

Spezial-Herrenwäsche-Fabrik Edmund Schumacher
Lageort: Unerreichte Auswahl in Oberhemden, Krawatten, Socken.

Unter der Geißel des Lebens
Roman von J. Schneider-Fischl
Nachdruck verboten.
Er nennt mich Vater - ganz aus freien Stücken! Sollte es in Hechingens Herzen auf. Er prechte Hartmanns Finger krampfhaft zwischen seinen beiden Händen. Der Schlag war furchtbar, Heinz! Aber du hast ihn gemindert, wenn du willst, daß ich ihn ganz verwinde, dann übernahm Frauenstein!
Ein energisches Kopfschütteln. Übernehmen, Vater? Nein! Aber wenn du mich sonst irgendwie in deine Dienste nehmen willst, dann sage ich ja!
Redt! Werde mein Gutinspektor!
Ja!
Kannst du dich sofort hier freimachen?
Richt vor dem Ersten!
Als, dann zum Ersten! Was hast du bei Davidsohn als Verwalter bezogen?
Hundert Mark!
Sagen wir also, nachdem du verheiratet bist, das Doppelte!
Das ist zu viel! Ich will nichts geschenkt haben!
Sott bewahre! Ich werde dir nichts schenken! Du wirst Arbeit genug haben. Bohnen müßtest du allerdings mit mir. Das Inspektorenhaus ist etwas abgelegen, da müßte ich Ruth nicht hineingehen lassen.
Hartmann schüttelte verzweifelt den Kopf. Warum hast du mir nicht zuerst gesagt, was du im Sinne hast? Ich bin so erregt. Wir werden bei dir wohnen und essen und alle Bequemlichkeiten haben. Und du bezahlst mich wendest! Du wirst begreifen, Vater, daß ich unter diesen Umständen mein Wort zurücknehme!
Hechingen hatte alle Mühe, ihn gefügig zu stimmen. Muß ich's mir schriftlich geben lassen, Heinz, daß du

deinen Posten pünktlich antrittst? Ich muß dir geloben, mein Junge, daß ich dir am liebsten das Ehrenwort dafür abnehme.
„Ich komme auch ohne Ehrenwort!“
„Schön! Nun fragt es sich nur noch, was Ruth dazu sagt. Ihr werdet ganz allein für euch sein können. Ich lasse den Schlüssel für euch als Wohnung einräumen. Wenn ihr mich sehen wollt, könnt ihr das jederzeit. Sonst bleibe ich unsichtbar. Ich kann sogar, wenn Ruth sich an mich nicht gewöhnen sollte, zu Erbe nach Buchheim überreden. Dann habt ihr mich ganz los! In der Verwaltung des Gutes rede ich dir absolut nichts drein!“
Hartmann zog die Brauen zusammen.
„Ich möchte dich bitten, dir dann für den übermüßigen Ersten einen neuen Inspektor zu engagieren! Ich kündige hiermit allen Erstes schon heute.“
Er war erregt aufgessungen und an den Schreibtisch getreten, um einen Vertrag aufzusetzen.
„Heinz!“ bat Hechingen, „du wirst sehen, wir vertragen uns vorzüglich. Gib mir noch eine Zigarre, mein Junge! - So! - danke dir! - Wenn du nicht zu müde bist, möchte ich dich noch wegen einiger Grundstücke fragen, die früher zu Lichtenthal gehörten. Ich hätte Gelegenheit, sie zu kaufen. Sie liegen mir gänzlich.“
Hartmann hatte den ganzen Grundstücksplan des Lichtenthaler Gutes noch im Kopf. Er wußte, wo die Keder ertragreich und wo sie weniger fruchtbar waren, kannte die Wiesen und die ausgedehnte Waldung. Er war der Meinung gewesen, das Gut sei längst verkauft. Aber Davidsohns Nachfolger hatte pleitegemacht und der Vater Erbers wieder einen großen Teil seines Vermögens zurückbekommen. Nun hatte er Hans von Hechingen angeboten, ihm die Frauenstein am nächsten liegenden Grundstücke zu überlassen, falls er dieselben erziehen wollte.
„Die eine Waldparzelle müßt du unbedingt zu bekommen suchen, Vater!“ sagte er voll Eifer. „Sie läuft direkt wie ein Keil in dein Keder. Wenn du sie nicht kaufst,

will ich sie erziehen, als mein einziges, eigenes Eigentum. Ruth hat sich vor drei Jahren dort auf Lichtenthaler Boden verliebt und ich zeigte ihr den Weg zurück!“ Ein weicher Zug ging dabei über seinen Mund, und seine Augen leuchteten warm.
„Und von damals datiert eure Liebe?“
„Die meine wenigstens!“ sagte Hartmann trocken.
„Und die meiner armen Ruth auch?“ erwiderte Hechingen. „Ich weiß es von Eberhard. Gut! Ich will also sofort Schritte tun, diese Waldparzelle zu bekommen. Ich werde sie dir schenken! Dir und Ruth - und euren Kindern!“
Hartmann schüttelte den Kopf. Sie würden keine Kinder haben. Nein! Es war ganz gut so! Schon Ruths wegen. Andere Menschen, die eines Leibes, wie Mann und Weib waren, daten um diesen Segen. Sie aber, seine arme Frau und er, konnten nur zu Gott rufen: „Hilft nicht neuen Fluch auf uns!“
„Die Schwester hat mir heute gesagt, daß Ruth geeignet sei!“ sagte Hechingen mit einem warmen Blick auf Hartmann.
Dessen Körper kauft weit nach vornwärts. Die Arme auf die Arme gestützt, grub er die Finger in das Haar. Er kam sich vor wie ein Verbrecher. Auch das hatte er noch auf Ruth geladen! Die Mutterchaft in solchem Zustande! Solch ein Unmench war er!
„Ich glaube nicht, daß bei dem Kinde irgendeine unglückliche Vererbung zu befürchten ist!“ sagte Hechingen. „Du kannst dich ja bei einem oder besser noch bei mehreren Fachärzten darüber erkundigen, Heinz!“
Er bekam keine Antwort.
„Wenn es wirklich so sein sollte, mein armer Junge, so darfst du überzeugt sein, daß ich alles für das Kind tun werde, um sein Los, soviel in Menschenmacht liegt, erträglich zu gestalten.“ tröstete er.
(Fortsetzung folgt)

halle: Sonntag, 16. Sept.: 1. Symphoniekonzert-Dauertprobe (11-12); Montag, 17. Sept.: 1. Symphoniekonzert Heethoven 9. Sinfonie (8-9); etc.

Stuttgart, 13. Sept. (Erholungs- und Fortbildungsfürsorge für schulentlassene Mädchen) Der Verein Kindererholungs- und Fortbildungsfürsorge Deuberg hat beschlossen, die Erholungs- und Fortbildungsfürsorge für schulentlassene Mädchen im kommenden Winter in derselben Weise zu betreiben wie im vorigen Jahr. Diese Einrichtung ist dazu bestimmt, solche junge Mädchen, die aus der Volksschule schon entlassen, gesundheitslich aber zur Arbeit noch nicht reif sind, durch einen viermonatlichen Aufenthalt in der fröhlichen Deubergluft bei guter Verpflegung zu kräftigen, daß sie ohne Schaden für ihre Gesundheit in einer Arbeitshalle eintreten können. Gleichseitig erhalten die jungen Mädchen Fortbildungskursunterricht in hauswirtschaftlichen Fächern. Im nächsten Winter wird diese Erholungs- und Fortbildungsfürsorge für schulentlassene Mädchen am Dienstag, 6. November, beginnen. Sie dauert 4 Monate. Der Verpflegungsbetrag beträgt pro Tag und Kind 3 M., wie im vorigen Jahre. Anmeldungen müssen spätestens bis zum 1. Oktober erfolgen.

Stuttgart, 14. Sept. (Ein Verlagsdirektor wegen verurteilter Erpressung verurteilt.) Der 34 Jahre alte Robert Sonntag, der im letzten Jahr Verlagsdirektor bei der Würt. Gerichtszeitung in Stuttgart war, wurde vom Schöffengericht wegen verurteilter Erpressung und verurteilten Betrugs zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Sonntag hatte versucht, von einem Stuttgarter Arzt 1000 Mark zu verlangen, wofür er dann die Veröffentlichung eines Artikels in der Würt. Gerichtszeitung unterlassen hätte. Die Höhe der Strafe wurde damit begründet, daß die Allgemeinheit vor solchen Verfehlungen geschützt werden müsse, was nur durch abschreckende Strafen im Einzelfall erreicht werden könne.

Heilbronn, 11. Sept. (Von den Heilbronner Opfern von Dinkelscherben.) Wie verlautet, ist von den Heilbronner Opfern des Eisenbahnunglücks bei Dinkelscherben Rechtsanwalt Sachsenheimer aus dem Krankenhaus entlassen und hat seine Praxis wieder aufgenommen. Fräulein Wendt befindet sich noch im Krankenhaus in Augsburg, doch ist fortschreitende Besserung festzustellen.

Solzlingen, Osk. Reutlingen, 11. Sept. (Nach dem Genes von Tollkirschen gestorben.) Die 10jährige Tochter des Landwirts Gottlob Fromm, die, wie schon gemeldet, Tollkirschen im Walde gefunden und gegessen hat, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, noch in der gleichen Nacht gestorben.

Heilbronn, 11. Sept. (Meisterprüfungen im Handwerksammerbezirk.) Wie wir hören, haben sich bereits 300 Handwerker zur Meisterprüfung angemeldet. Die Kammer ist mit der Einstellung der Vorbereitungsarbeiten beschäftigt, damit solche Anfangs Oktober beginnen können.

Ulm, 11. Sept. (Verhäter Eisenbahnunfall.) Zu dem verhängnisvollen Eisenbahnunfall zwischen Ulm und Neu-Ulm verläuft, daß der D-Zug in die gefährliche Lage durch die Unbesonnenheit eines Bediensteten gebracht worden ist. Dieser nahm vom abgerissenen Teil des Güterzugs das Schlußsignal ab und wandte es am letzten Wagen des vorderen Zugteils fest. Als der Zug dann im Bahnhof Ulm eintraf, nahm der Lokführer, da er das Schlußsignal sah, an, daß auf der Strecke sich nichts mehr befinde und gab das Weis frei.

Waldenbüren, Osk. Weiskel, 11. Sept. (1 Person an Tuberkulose gestorben.) Innerhalb 4 Wochen haben 4 Personen an Tuberkulose und ruhen nun auf dem Friedhof neben einander: ein Jungmann mit 22 Jahren, ein Knabe mit 8 Jahren, ein Familienvater mit 36 Jahren und eine Mutter mit 39 Jahren.

Urteil eines Hundertjährigen. Am 19. August d. J. feierte der Stationskommandant a. D. Josef Köhle in seinem schwäbischen Altdorf Weidenbuch seinen 100jährigen Geburtstag in voller körperlicher und geistiger Frische und Mithigkeit. Das der Hundertjährige bei diesem Anlaß vielfach über die Art seiner Lebensführung befragt worden ist, liegt nahe. So ist er auch über seine Haltung gegenüber dem Genus gelder Getränke geäußert worden. Er antwortete sich zu dieser Frage folgendermaßen: „Ich habe stets in meinem ganzen Leben gern und regelmäßig Bier getrunken. Ein oder mehrere Glas Bier täglich hat mir immer gut bekommen und wenn ich einmal in fröhlicher Gesellschaft und bei besonderem Anlaß einige Gläser auch über den Dusch getrunken habe, so hat mir auch dies durchaus nichts geschadet. Bei der Feier meines 100jährigen Geburtstages habe ich abends eine Flasche Bier getrunken, die mir ausgezeichnet gemundet hat und vorzüglich bekam.“ Gegenüber der von abstrakter Seite immer wiederkehrenden Behauptung von der schädlichen und lebensverfürgenden Wirkung alkoholhaltiger Getränke ein lehrreicher Beitrag.

Verstärker.

Von unbekannter Stelle wird mitgeteilt: Beim Versand von Kartoffeln als Stückgut ist eine dauerhafte und deutliche

Bezeichnung der Kartoffelsorte unerlässlich. Am zweckmäßigsten ist die Bezeichnung mit der vollen Aufschrift des Empfängers. Etwaige Eigentumszeichen der Sorte müssen im Frachtbrief auch dann angegeben werden, wenn die Sorte mit der Aufschrift des Empfängers versehen werden. Die Bezeichnung muß nach den Tarifbestimmungen auf einer am Kopfende des Sackes haltbar befestigten Tafel aus Holz oder anderem haltbarem Stoff angebracht werden. Möglichst sollen Tafeln aus Holz verwendet werden, weil Anhängesettel aus Pappe leicht durch Regen und durch Regen angefeuchtet werden. Die Holztafeln sollen mit Lackstift beschriftet werden. Soweit Anhängesettel verwendet werden, müssen sie den von der Eisenbahn festgesetzten Bedingungen entsprechen. Es empfiehlt sich, außerdem in die Sorte selbst einen Jettel mit der Aufschrift des Empfängers zu legen, damit auch beim Verlust der Tafeln die richtige Beförderung und Auslieferung der Kartoffel sendungen gesichert ist. Anhängesettel sind bei den Güterstellen fälschlich.

Beim Versand von roten und weißen Weinsäften ist folgendes zu beachten: Damit die Fässer nicht verwehrt oder verschleppt werden, sollen sie an einer, möglichst aber an beiden Bodenenden mit weißer Leinwand befestigt sein. Ganz unerlässlich ist die deutliche und haltbare Bezeichnung der Versandart und der Bestimmungsorte, die zweckmäßigerweise gleichfalls an beiden Bodenenden anbracht werden sollte. Werden die Fässer außer mit der aufgemalten oder eingetragenen Bezeichnung noch mit einer anderen Bezeichnung (durch Klebeetiketten) versehen, so müssen im Frachtbrief beide Bezeichnungen angegeben werden. Besondere Voricht wird den Abnehmern für die Auswahl der Mostbeisen (Wasserpumpen) empfohlen. Die Wirtshäuser und die oberen Leitläder der Mostbeisen sollen so weit sein, daß sich bei eintretender Gärung keine Treber und Kerne scheffeln können. Infolge Verstopfung der Mostbeisen werden die Fässer nicht selten geklopft; für den hieraus erwachsenden Schaden haftet die Eisenbahn nicht.

Bei Stadtgutentwendungen, hauptsächlich bei Kartoffeln und Obst nach Stuttgart soll zur Vermeidung von Verwicklungen der Bestimmungsorte Stuttgart-Ost, Stuttgart-West, Stuttgart-Gannstätt, Stuttgart-Dietrichheim, Stuttgart-Untertürkheim) sowohl auf den Frachtbriefen als namentlich auf den Tafeln deutlich angegeben sein. Außerdem ist bei Sendungen — auch bei babalagernd gefesteten — nach größeren Städten, insbesondere nach Stuttgart die Angabe der Wohnung des Empfängers (Straße und Hausnummer) nötig.

Den Empfängern, die ihre Kartoffeln und Obstsendungen auf der Bestimmungsorte selbst abholen wollen, wird empfohlen, dafür zu sorgen, daß der Abnehmer im Frachtbrief den Vermerk „babalagernd“ einträgt, andernfalls könnten die Empfänger nicht damit rechnen, daß ihrem Antrag auf Selbstabholung entsprochen wird.

Vermischtes.

Nutige Tat eines Währigen Mannes. Aus Würzburg wird berichtet: Letzte Woche fiel beim Füttern von Fischen im Sommerbühl ein Knabe in die See. Da nur eine des Schwimmers kundige Person die Lebensrettung durchführen konnte, sprang der im 21. Lebensjahr stehende Finanzrat a. D. Bader aus Ulmungen a. J. in voller Bekleidung in die See. Es gelang ihm, den Ertrinkenden gerade noch zu fassen und von dem tiefen Tode des Ertrinkenden zu retten.

Das höchst gelegene Kriegerdenkmal. Die Turner-Ordensloge werden am nächsten Sonntag zu Ehren ihrer im Weltkrieg gefallenen Kameraden ein lausvoll geschmücktes Festzelt mit Orchester, die die Namen der Gefallenen enthält, auf der Höhe Peter, oben Kottstige errichten; damit versehen sie das höchst gelegene Kriegerdenkmal.

Ein, der kein Millionär sein will. Der bei der Eisenbahnwerkstätte in Kandelauern beschäftigte Arbeiter August Frank erhielt die Nachricht, daß er von einem verstorbenen Onkel in Amerika, von dessen Existenz er nicht einmal eine Ahnung hatte, einhalb Millionen Reichsmark geerbt habe. Eine durch den Reichsminister veranlaßte Nachfrage des Finanzrats beim amerikanischen Konsulat ergab die Richtigkeit der Meldung. Der frisch geborene Millionär äußerte Befantheit gegenüber, daß ihm die Sache gar nicht freue, er fühle sich in der ihm nicht bestehenden Rolle eines reichen Mannes nicht wohl. Von dem Geld werde er keinen Pfennig anrühren. Den Arbeitsvertrag behalte er weiter an. Tatsächlich hat der Millionär der Eisenbahnwerkstätte erklärt, daß er nicht daran denkt, das Arbeitsverhältnis zu lösen.

Ein Aktienbesitzer. Aus Waupen wird berichtet: Die seit 100 Jahren bestehende Metallhütte- und Walzwerk-Gesellschaft G. W. Tuppen-Gidam ist in Zahlungsunvermögen geraten. Niemand wußte nach und seit langer Zeit Fälligkeiten der Bilanz vorzunehmen worden. Der eine der Inhaber hat Selbstmord verübt. Zahlreiche Banken, darunter die Allgemeine Deutsche Kreditbank, die Deutsche Bank, Dresdener Bank, Gebr. Mendel und die Commerzbank sind die Haupt-

gläubiger. Kaiserdem sind eine große Anzahl Metallhandwerkfirmen in Mitleidenschaft gezogen. Ferner sollen nach Wertungsansprüche von Verwandten bestehen. Die Gesamtverbindlichkeiten belaufen sich auf etwa 7 1/2 Millionen Mark, denen ungefähr 3 Millionen Mark an Guthaben und Barenvorräten gegenüberstehen. Kurzzeit befinden sich die Vertreter der beteiligten Banken in Waupen, um die Verbindlichkeiten eingehend zu prüfen.

Andere Opfer der Berge. Seit dem 23. August wird im Gebiet der Grafschaft bei Brühl im Unterinntal die Jagd nach Wilder Katzen vermisst. Der Jagdmeister, ein alter Herr, hatte allein einen Ausflug auf den ungefähren Bergschichtberg unternommen, da er aber nicht mehr zurückgekehrt ist, liegt bestimmt ein Unglück vor. Alle Nachforschungen blieben bisher vergeblich; am größten ist die Wahrscheinlichkeit, daß der Jagdmeister bei der Befestigung eines der verlassenen Erzkloster am Berge in diesen hinabgestürzt ist. Die Ermittlungen in den Stollen sind fast unmöglich, weil sie bis hoch hinauf mit Wasser angefüllt sind. — Der junge Jägerbruder Wirtsohn Hans Schwaiger ist an der Nordseite im Jansbrunn abgestürzt und dabei an den Verletzungen gestorben.

Schiffszusammenstoß auf der Unterelbe. Der nach Ostpreußen ausgehende Dampfer „Klaus Müllers“ hatte am Mittwoch abend auf der Unterelbe beim Vorgehen einen Zusammenstoß mit dem von Montreal kommenden italienischen Dampfer „Gara Savour“. Der Dampfer „Klaus Müllers“ wurde dabei so schwer beschädigt, daß er in flutendem Zustand auf den Strand gezogen werden mußte. Der italienische Dampfer ist mit eingedrücktem Bug in den Dambrager Dünen eingelaufen. Die Befragung des Dambrager Dampfers wird erstattet.

Ein Postzug verfehlt. Seit kurzem ist auf der Heberseebahn der „Jule de France“ eine Plattform angebracht worden, von der aus mittels eines Katabults ein Flugzug gestartet werden kann. Diese Einrichtung wird dazu verwendet, um die Postverbindung zwischen Frankfurt und Amerika zu verbessern. Jedoch, wenn sich der Dampfer der amerikanischen Seite oder der französischen Küste nähert, steigt ein Flugzug mit dringender Post sofort auf, um sie nach New York oder nach Paris zu bringen. Auf diese Weise kommt die Post 24 Stunden früher an als sonst. Die ersten Ergebnisse dieser Maßnahme waren sehr befriedigend. Donnerstag vormittag um 10 Uhr startete nun das Flugzeug vom Dampfer, es flog ungefähr 110 Kilometer von der Südwestküste Ostpreußens entfernt war. Normalerweise hätte der Apparat zwischen 10 und 11 Uhr in Le Bourget landen müssen. Man wartete schon bis zum späten Nachmittag vergeblich auf die Ankunft des Flugzeugs. Telephonische und telegraphische Anfragen über den Verbleib waren erfolglos. Gegen abend wurden von der Präfektur in Oberbois einige Schiffe mit großen Schwärzern und ein Flugzeugschlepper ausgesandt, um das vermisste Flugzeug zu suchen. Das französische Geschwader kam nach einigen Stunden zurück, ohne eine Spur entdeckt zu haben. Auch in Wien wurden 4 kleine Kriegsschiffe ausgesandt, deren Nachforschungen bisher ebenfalls erfolglos geblieben sind. Dieser das Schicksal des mit 3 Mann besetzten Apparats ist man um so fester besorgt, als die Mannschaft bei ihrem Abflug keinen einzigen Funken ausgefand, hat, während sie gewöhnlich mittels eines Funkenbogens in regelmäßiger Verbindung mit dem Dampfer und den Küstenstationen hielt.

Ward in einem New Yorker Krankenhaus. Ein 40-jähriger Verbrecher, unter denen sich wahrscheinlich ein aus dem England-Verhängnis entfloherer Sträfling befand, fuhr in einem Automobil vor dem im New Yorker Stadtteil Bronx liegenden Rordham-Hospital vor. Unter der Angabe, sie bräuten einen Verlegten, ritten sie zu dem im Erdgeschoss befindlichen Krankenhaus für Postgefangene. Dort erschloß ihnen die diensttuende Polyzistin und entkamen in ihrem Kammern. Detektive nahmen die Verfolgung auf. Aufbeimund luden es sich um einen Kadeant. Der Vorfall ereignete in New York das größte Aufsehen.

Der Fischeiß an der Angel. In Bradwell, an der Mündung der Grafschaft Essex, kam es zu einem merkwürdigen Anlaß. Vier Männer gingen am Samstag abend in einer 10 Fuß großen Nacht auf den Fischfang. Zwei der Männer hatten einen 10-12 Pfund schweren Fisch an die Angel gefangen konnten ihn jedoch nicht auf das Schiff bringen. Sie stiegen in ein kleineres Boot, wurden aber, als sie im Begriff waren das Tier zu barbuzieren, von einem furchtbaren Schlag im Fische getroffen, so daß sich das Boot überdeckte. Die vier Männer wurden von dem Strom fortgetrieben und erst nach etwa 10 Minuten aufgefischt. Beide waren aber bereits tot. Es handelt sich bei dem Fisch um eines der halbfischartigen Tiere, die um diese Jahreszeit an der englischen Küste laubten und außerordentlich gefährlich sind.

Inferate heben den Umsatz!

Unter der Geißel des Lebens

Roman von J. Schneider-First.

63 Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Hartmann hob den Kopf. „Ich würde das unglückliche Wesen eben so lieben und es ebensowenig weggeben wie meine Frau!“ sprach er schwärmend. „Wir gehören zusammen. Aber ich hätte es Ruth eriparen sollen. Es hätte nicht vorkommen dürfen, daß sie das auch noch zu tragen hat.“

Hedingen war nicht seiner Meinung.

„Was für jede Frau höchstes Glück ist, warum sollte es das nicht auch für Ruth sein? Ich verspreche mir sogar einen sehr günstigen Einfluß davon!“

Er hatte seine Zigarre zu Ende geraucht, und Hartmann begleitete ihn noch bis an sein Zimmer. Und hier beim Gutenachtgessen geschah es zum erstenmal, daß der Baron seinen Schwelgerouter täuschte.

„Ich danke dir, Heinz!“ sagte Hedingen gerührt. „Gute Nacht, mein Junge!“

Als Hartmann in das Schlafzimmer trat, richtete sich Ruth in den Kissen auf. Ihre Augen strahlten ihn an. Ihm war, als läge sich alles Bittere in eifige Seligkeit. Sie waren nicht mehr zwei arme, schlafbeladene Menschen. Sein Weib trug den Schatz in sich, der ihrer beiden Leben zu einem reichen, gesegneten machen würde. Er schlang beide Arme um sie und küßte sie in alles vergessender Leidenschaft. Sie erzürte.

Er strich beruhigend über ihre Hände und legte seine Wangen gegen die ihre. Sie drückte sich eng an ihn. „Du wirst es ihm nicht sagen, Heinz?“

„Nein — mein Liebes! Sei ganz ruhig!“

Er hob ihr blaßes Gesichtchen zu sich auf. Ihm schien es heute in einem ganz neuen Lichte. Nun war sie nicht mehr sein Weib allein. War auch Mutter seines Kindes.

Er neigte sich um ihre Hände und küßte sie andachtsvoll. „Heilige, du!“ Er hätte vor ihr niederstürzen mögen wie vor einem Gnadenbild.

„Mein liebes, keines Mädchen!“ sagte er erregt und hielt jagend inne.

Er mußte Gewißheit haben.

„Weißt du, daß du geizig bist, mein liebes Weib?“ fragte er sich. „Du und ich und das Kind! Wir drei, Ruth! Wie wollen wir fertig sein!“

Ihr Körper begann zu zittern. Ein förmlicher Krampf bemächtigte sich ihrer Glieder. Ein tödlicher Schrecken durchdrang ihn. Was hatte er getan? Unglückseliger, der er war. Ihre Hände umklammerten seine Oberarme.

„Hilf mir, Heinz! Ich bin die andere Ruth! Ich habe getan wie sie! So — so sehr liebe ich dich, wie die andere Ruth deinen Vater! Wohin soll ich das Kind verdecken? Er darf es nicht sehen! Hilf uns, Heinz!“

Nun war sie wieder an seiner Seite, die alte Kat, nur in noch schrecklicherem Maße schwang das Leben die Geißel über seinen Rücken. Wie eine ihenische Frage sah ihm die Zukunft grinsend ins Gesicht.

Kurz, du! Wählmüdig! Was hoffst du denn? Hoffst du immer wieder? Hal! Hoffe nur! Ganz recht so! Von Schrecken zu Schrecken magst du kürzen, bis dorthin, wo alles mit einem Schlag erlischt!

Sein Rücken krümmte sich. Ein Wimmern drang aus seinem Mund. Ruth hörte es. Sie klammerte sich an seine Brust.

„Soll ich sterben? Ich will alles tun für dich!“ „Heinz!“ Heulte das arme, junge Weib. „Wohin soll ich es denn verdecken, Heinz das Kind? Nur nicht ins Wasser werfen! Nicht erlösen! Nicht totmachen! O, bitte, Heinz, nicht totmachen!“

Ihre schmalen Hände hoben sich in flehender Bitte, die seinen Hals herab. Er sah mit dängenden Armen vorwärtsgerneigt. Ein gurgelnder Ton entfuhr seinem Runde. Trug je ein Mensch eine solche Last wie er?

„Was wirst du mit dem Kinde tun?“ fragte sie jammernd aufs neue.

„Es lieb haben wie dich!“ sagte er aus tiefer Seel heraus.

Sie wollte seine Hände küssen. Er wehrte ihr heftig ab. „Du nimmst es mir nicht, Heinz?“

„Niemand wird es dir nehmen, du Vermitte!“

Sie wurde ruhig und lächelte glücklich vor sich hin, neigte sich gegen seine Brust und küßte wie damals die Stelle, wo sein Herz lag.

Er sah reglos. Er wachte nicht, wie lange. Ihre Hände hatten sich längst aus den seinen gelöst. Sie schlief. Er tastete nach seinen Schläfen. Es kam alles zu, was kommen mußte. Er zerstückte am Leben! Sie war schon. Ein Ende machen! Ein Ende!

Du sollst nicht töten! Wer magte sich ein Recht an, du zu lagen? Wenn einer keinen mehr über sich erlaube! Dann war er frei von Hoffen und Furcht zugleich. Was eines so schlimm wie das andere! Er hatte nur noch ein Wunsch: Ausgelöst werden in jedem Atom! Nur Ruth haben und sonst nichts mehr!

Ruth atmete friedlich. Die blauen Adern ihrer Schläfen hoben sich deutlich von dem matten Ton ihrer Haut ab. Er sah den Pulsschlag an ihrem Hals. Mit starrem Blick neigte er sich gegen sein schlafendes Weib. Näher, immer näher! Ruths Atem strömte weiß über sein Gesicht. Die weichen Spitzen ihres Nachtskleides irrten ihn losend. Er tastete mit leuchtenden Fingern nach ihrer Stirne, schob die dicke Haar weiter zurück. Nun lag ihre Schläfe ganz frei.

Eine einzige Angel! Und dann noch eine! Und die beide waren erlöst!

„Soll ich die Ruth bringen?“ flüchelte er. „Dir und mir? Aus beiden? Für immer? Geh? Geh gleich!“

Ruth lächelte traumverloren. Plötzlich ging ein angestimmter Ausbruch über ihr Gesicht.

„Bitte, Heinz, nicht totmachen!“ sagte sie leise flehend. „Er ist nicht tot! Er wachte gleichzeitig ein drittes Leben! Das meines werdenden Kindes. Hatte er ein Recht, es zu vernichten, noch ehe es im Mutterleibe gereift war? Es war nur ein einziges unter all den Millionen Ungeborenen, aber es war ein Kind!“

(Fortsetzung folgt.)



Brückles-Sägmühle, 14. Sept. 1928.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und Verehrung, für die reichen Kranzspenden und die überaus große Begleitung zur letzten Ruhestätte unserer lieben Heimgegangenen

Frau Anna Barth

sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Friedrich Barth mit Kindern.
Familie Jäck.**

Conweiler, 14. September 1928.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Groß- und Urgroßvaters

Joh. Ad. Gann, Alt-Schultheiss,

sagen wir herzlichen Dank. Insbesondere danken wir noch an dieser Stelle für die liebevolle Pflege der Krankenschwester, für den ehrenvollen Nachruf des Herrn Schulth. Langenstein, für die Kranzniederlegung des Gemeinderats und des Militär-Vereins, sowie für den erhabenden Gesang des Kirchenchors Conweiler und allen denen, die ihn zur letzten Ruhe begleiteten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bruchleiden

Wollen Sie Ihre Bruchleiden ohne Operation u. ohne Berührung mit Erfolg behandeln, so wenden Sie sich an **Fachmann** Ihr Vertrauen u. tragen mein gesch. Arzt, empfehle, für jedes Leiden besonders hergestelltes auf dem besten Druck selbst einstellbares, gleich einer **Universalband**. Führe mein zu Tausenden getragenes vortragendes Handwickelband. Spezialband und außerdem meine **Vortragblenden** für jede **Leibbinden** für alle **Urinhalter** für Bettläger, Tag und Nacht tragen, ebenso meine **Rörapparate** die unschmerzhaft zu tragen und vom **Schwerhörigen** auf Lautstärke und Entfernung zu nach Bedarf selbst einstellbar werden können. **unverzichtbar vor:**

Neuenbürg: Mittwoch, den 19. Sept., abds. v. 6^{1/2}—8 Uhr **Gasth. z. Bären**
Donnerstag, 20. Sept., morg. v. 7^{1/2}—10^{1/2} Uhr
Ph. Steuer Sohn Werkst. 1. saal **Konstanz (Baden)** Weissenbergstr. 15/17 | **Liefere an alle Krankenkassen**

Pforzheimer Gewerbebank
E. G. m. b. H.
Filliale Wildbad
am Kurplatz
Fernspr. 172 :: Postscheckkonto 36475 Stuttgart
— Centrale in Pforzheim —
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.

Annahmestelle für:
Mündelgelder
und
Mündeldepots
für Rechnung der
Württemberg. Notenbank in Stuttgart.

Neuenbürg.
Empfehle meinen 1 1/2 Tonnen
Liefer-Wagen
für Nah- und Fernfahrten aller Art bei billigster Berechnung.
Hch. Müller, Mineralwasser-Geschäft.

Neue, eichene Fässer
seiner Qualität, in verschiedenen Größen, preiswert zu verkaufen.
Fr. Schroth, Weinhandlung, Birkensfeld,
Telefon Pforzheim 1304.

Lichtspiele Schömburg
Samstag den 15. und Sonntag den 16. Sept.
läuft der große
Harry Piel-Film
Sein größter Bluff
in 10 Akten.
Der größte Sensationsfilm.

Wir empfehlen uns zur Lieferung von
Mostobst-Aepfel und -Birnen
ab Ende September lieferbar, sowie
gelbfleischigen Speisekartoffeln
zu Tagespreisen, bei Wagonladungen entsprechend billiger.
Bestellungen werden von jetzt ab entgegengenommen.
E. Döhner & Sohn, Neuenbürg
Landesprodukte — Telefon 65.

Birkensfeld.
Karl Bözner, Bäckerei.
Empfehle meine
**Brot- und Feindäckerei, ferner alle Sorten
Back- und Futter-Mehle**
zu billigsten Preisen. Kundenbuchen zu jeder Tageszeit.
Tüchtige, jüngere

Poliffensien
auf dünne Silber-Waren in angenehme Dauerstellung gefasst.
Mayer & Fuchs, Pforzheim,
Belfortstraße 8, II.

ALMA

DIE MARGARINE FÜR ALLE



Alles spricht für „Alma“

1. Die beispiellose Sauberkeit bei der Fabrikation.
2. Die feinen Speisefette und Salatöle, aus denen sie hergestellt wird.
3. Die jahrzehntelangen Erfahrungen der Hersteller, die auch die überall bekannte „Blauband“ produzieren.



4. Die allgemeine Verwendbarkeit für Küche und Tisch
„Alma“ gibt den Speisen einen feinen Geschmack, bräunt und schäumt in der Pfanne, macht den Kuchen butterduftend und mürbe und ergibt einen nahrhaften, gesunden Brotaufstrich.
Der äusserst errechnete Preis erlaubt allerdings keinerlei sogenannte Gratiszugaben.

Das Pfund kostet nur
85 Pfennig.

ALMA

Birkensfeld.
Gut erhaltener
Kindewagen
zu verkaufen.
Sicherstraße 4 I.

Linoleum aller Art
ständig am Lager, weitere Muster stehen zur Verfügung.
Karl Pfommer, Sattler und Tapezier,
Neuenbürg a. E.

Bieh-Verkauf.
Von Montag morgen 8 Uhr ab steht im Gasthaus zum „Dörsen“ in Höfen ein sehr großer, feischer Transport erstklassiger, gut gewöhnter Milchkuhe, trächtiger Kühe, schwerer, hochträchtiger Kalbinnen, eine sehr große Auswahl schöner Zucht- und Einstellrinder, sowie ein paar schöne junge Stiere zum Verkauf, wozu Kauf- u. Tauschliebhaber freudl. einladen
Rudolf und Berthold Löwengardt,
Rexingen.

Echt
Galizyl-Bergament-Papier
empfehlen
E. Mech'sche Buchhandlung, Neuenbürg,
Inh.: D. Strom.

Die Glatze droht!

Das Kraut empfiehlt Möllers den Herren u. Dr. Müller's Haarwuchs-Elixer bewirkt zuverlässig Haarwuchs, Haarwandel, Kopflichtung, durchdringt u. vergrößert Haarfollikel.
Ergebnis: Sehr empfindlich, ist od. ohne Fett. Packung RM 2.00 in all. einwirkend. Geschrieben zu haben, v. Hersteller Dr. Müller & Co., Berlin-Lichtenberg 1.
Müllers' Haarkraut!
Carl Schmacher, Calmbach.



Neuenbürg.
Geschäfts-Verlegung u. -Empfehlung.

Meiner werten Kundenschaft sowie der verehrlichen Einwohnerschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mein Geschäft von Gräfenhausen nach Neuenbürg ins Haus des Herrn Bäckermeister **H. Sigle**, Pforzheimerstraße, verlegt habe. Ich empfehle mein Lager in



Uhren, Brillen und Zwickern.

Reparaturen aller Art werden pünktlich und preiswert ausgeführt.

Hochachtungsvoll
Aug. Schweikert, Uhrmacher.

Neuenbürg.
Ich empfehle:



Zur Verbesserung Ihres Hausstrunks
la span. Traubensaft
(garantiert naturrein).

Direkt ab meiner Kelter
prima neuen süßen Most,
neue u. gebrauchte Fässer, rund u. oval
halte stets auf Lager.

Gg. Schande, Küferei u. Weinhandlung
Telefon Nr. 100.



Neue Modelle **4 PS** Neue Preise
Modell 1928

Das neue Modell 1928 mit wesentlichen technischen und ästhetischen Neuerungen ist bei mir sofort erhältlich und zwar zu folgenden Preisen:

- Der Zweisitzer . . . 2500 Mk.
- Der Viersitzer . . . 3000 Mk.
- Die Limousine . . . 3500 Mk.

Als Neuschöpfung:
Die 4 PS Luxus-Limousine 3800 Mk.
Auto-König
Neuenbürg, Telefon 72.

Atelier für Fußpflege!

Entfernung von Hühneraugen, Hornhaut und eingewachsenen Nägeln.
Martha Benjamin, Pforzheim,
Tel. 1609. Westl. Karl-Friedrichstr. 12. Tel. 1609.
Behandlung in und außer dem Hause!

Dr. Lühl
Facharzt für Lungenkrankheiten
Bleichstr. 17 **Pforzheim** Bleichstr. 17
zurück!

Jetzt ist es Zeit, sich einen Führerschein zu erwerben!

Besuchen Sie daher die
Kraftfahrerschule Pforzheim

G. m. b. H.
Maximilian-Straße 159.

Kursbeginn täglich! **Telefon 5158.** Lehrplan kostenlos!

Den zarten Tönen
Kunstseidener Sachen
gibt **Persil**
neue Frische und
neuen Glanz!



Man drückt das Wäschestück in kalter Persillauge leicht aus und spült gleichfalls in kaltem Wasser, dem man zur Auffrischung der Farben etwas Küchenessig beigibt.

So einfach ist das Waschen!

Persil bleibt Persil!

Verloren

ging bis zur Haltestelle Engelsbrand ein **Korb**.

Abgegeben bei Bäuerle zur Haltestelle.

Schriftl. Heimarbeit.
Vitalis-Verlag München N. 1.

Wildbad.

Zu verkaufen
vom Montag den 17. September ab:

Zwei pol. Bettladen samt Rosten und Matragen, 1 pol. Kasten, 1 pol. Waschkommode mit Marmorplatte, 1 pol. Tisch, 1 Nachttisch, 2 Stühle, 1 Polsterstuhl, 1 Handtuchständer, 1 Waschtisch, gestrichen, 1 hartholzener, pol. Sekretär mit Schubladen, 1 Waschwanne mit Füßen, 1 Kleiderständer, 1 großer u. kleiner Handhaken, 2 Regulatoren, 2 Waschtücher, 1 Steingutkasten, Küchengeräte, 1 Schraubstock, verschiedene Werkzeuge, 2 große Fenster samt Rolläden und Bekleidung, 1 Haustüre mit Schloß und Beschlag, 1 eichene Stalltüre und noch Verschiedenes.
G. Faas,
Villa Lannenburg.

Brennabor-Fahrräder,

3 Jahre Garantie,
sowie verschiedene andere Marken.
Eugen Wieland, Neuenbürg,
Bahnhofstraße 52.



Schweizer Lactina

Milchfutter
Marke „Anker“
seit 1882 bestes Milchermittlungs- und Aufzucht- mittel für Rälber und Ferkeln.
5 kg RM. 4.— geben 80 Liter Lactina-Milch
10 „ „ 7.50 „ 160 „ „
25 „ „ 17.50 „ 400 „ „
50 „ „ 35.— „ 800 „ „
Erhältlich: **Apotheke in Schömberg,**
N. Neuenbürg, Telefon 22.

Bruchleidende Spranz-Band

(Deutsches Reichspatent).
Kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig, für alle Arten von Brüchen. Letzte vollste Garantie. Glänzende Zeugnisse, auch Heilerfolge. Nertzlich begutachtet. Mein Vertreter ist für alle Bruchleidende (auch für Frauen und Kinder) wieder mit Mustern kostenlos zu sprechen.
am Montag den 17. September
in Neuenbürg im Gasth. „Bären“ von 1—1/2 Uhr.
Der Erfinder und alleinige Hersteller:
Hermann Spranz, Unterkochen (Württ.).

W. Gaub, Neuenbürg-Vorstadt
Arbeitsbedenken.

Neuenbürg.
Saßbahnen
in bekannter vorzüglicher Qualität empfiehlt billigst
Albert Weik, Drechsler.

Einzug von Forderungen
jeder Art
durch
Inhasso-Gesellschaft
Neuenbürg.

Neuenbürg.
Gut möbl. heizbares
Wohn- und Schlafzimmer
zu vermieten.
Zu erfragen in der Engländer-Geschäftsstelle.

Neuenbürg.
Zu vermieten per Anfang
Oktober
2 Zimmer-Wohnung.
Liebhaber wollen ihre Adresse in der Engländer-Geschäftsstelle abgeben.

Junger
Pferdeknecht
sucht Stelle für sofort.
Zu erfragen in der Engländer-Geschäftsstelle.

Neuenbürg.
2 Mechaniker-Lehrlinge
mit guten Schulzeugnissen gesucht.
Werkzeug- u. Masch. Fabr.
Fr. Jung,
fr. Beller & Fischer G. m. b. H.

L. Hypotheken
zu 8% Zins
Nach-Hypotheken
zu künftigen Darlehen in Beträgen von 1000 A anwärts bei höchster u. rascher Auszahlung durch
Alber & Co.
G. m. b. H.
Stuttgart, Friedrichstr. 4
Telefon 221 05 01.
NB. Vorlage der amtlichen Schätzung ist erforderlich.

Sonig
Echtheit durch behördl. Kontrolle garantiert. 10 Liter 10.70, 5 Liter 6.20 (franko) bei Bestaufung. Nachnahme u. Nachzahlung. Zurücknahme bei Nichtgefallen. R. Bundespat. 401 i. D. M. 1913. Der Vereinigung deutscher Zucker- und Honighändler e. V.

Harmonium
gebr. 5 Okt. Mk. 100.— in Auftrag ein 3 1/2 Spiel Dr. 11, neu gerichtet für größ. Bestgelegen. zu verk. **L. Pelt,**
Stimmer u. Reparatoren, Stuttgart, Böblingerstraße 183.

Calmbach.
Ein 11 Monate alter
Farren,
Ledergelbschede, ist zu verkaufen
Calwerstraße 11.

Goldgriffel in Schachteln
Schiefer-Tafeln
lieferiert billigst
E. Weich'sche Buchhandlung.
Inh.: D. Strom.

